

	Beurteilung hinsichtlich:		
	Aktivität (Erregung)	Beliebtheit (Valenz)	Führung (Potenz)
Klinikpersonal im Urteil von Erwachsenen (n = 100)	0,08	0,23	0,12
Klinikpersonal im Urteil von Kindern und Jugendlichen (n = 80)	0,81	1,58	1,19

Tabelle 5: Vergleichende Beurteilungen von psychiatrisch kranken Erwachsenen und von psychiatrisch kranken Kindern und Jugendlichen über das medizinische Personal der Klinik (Werte variieren zwischen +/- 3)

schenmenschlicher Beziehungen gesammelt, die der Gesamtgruppe zur Beurteilung vorgelegt wurden.

Aus der Rangfolge ergibt sich eine *hohe Einschätzung der therapeutischen Einzelgespräche* gegenüber den nicht primär therapeutisch intendierten Gesprächen mit anderen Patienten auf der Station. Im Bereich der Kontaktfindung rangieren die anderen Kinder in der Klinik an erster Stelle (Tabelle 4). Die Kontakte mit Schwestern und Erziehern wurden denjenigen bei Ausgängen in die Stadt annähernd gleichgestellt.

Diese Angaben ermöglichen es, Erlebensweisen und gefühlsmäßige Bewertungen der Kinder und Jugendlichen nachzuvollziehen. Sie erlauben aber keine qualitative Beurteilung von wirksamen oder weniger wirksamen therapeutischen Methoden.

4. Beurteilung der Eltern und des Klinikteams sowie Selbstbeurteilung der Kinder und Jugendlichen

Nach den Schätzskalensätzen von Bach und Feldes (2) wurden *Vergleichsuntersuchungen* darüber durchgeführt, wie beliebt die Kinder sich selbst oder ihre Bezugspersonen (Eltern, Mitarbeiter der Klinik) sehen, insbesondere ob sie diese als autoritär bzw. dirigistisch erleben. Die Valenz-, Potenz- und Erregungswerte der einzelnen Kinder wurden zu einer Gesamt-

aussage zusammengefaßt und mit der von etwa 400 erwachsenen psychiatrischen Patienten verglichen, die von 1976 bis 1978 mit dem Schätzskalensatz (4) befragt wurden (Tabelle 5).

Auffallend sind die Angaben der Mädchen und Jungen über die Aktivität des Klinikpersonals, das sie als lebhafter, anregender und impulsgebender erlebten, als erwachsene Patienten das tun (Tabelle 5). Auch die Beliebtheit der Mitarbeiter ist bei Kindern weitaus größer als bei erwachsenen psychiatrisch Kranken.

Die Selbsteinschätzung der Kinder (Schätzskalensätze nach Bach und Feldes) bestätigte erwartungsgemäß, daß sie sich selbst weniger fordernd und bestimmend erleben, als sie dies in bezug auf ihre Eltern und das Klinikteam tun.

Bezüglich der Eltern und der Mitarbeiter der Klinik besteht dabei kein wesentlicher Unterschied. Der etwas höher liegende Beliebtheitswert des Klinikpersonals weist jedoch auf eine gewisse Verwöhnungsgefahr in der Klinik hin.

Literatur beim Verfasser

Anschrift für die Verfasser:
Professor Dr. med.
Gerhardt Nissen
Direktor der Universitätsklinik
für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Füchsleinstraße 15
8700 Würzburg

Immunoglobulin bei Hepatitis A in Kindertagesstätten

Das Auftreten von Hepatitis-A-Epidemien in Kindertagesstätten machte adäquate Maßnahmen zur Bekämpfung erforderlich. Neben der Verbesserung der allgemeinen Hygiene wurde hierzu hauptsächlich Immunoglobulin (Ig) eingesetzt, dessen Wirksamkeit über 21 Monate untersucht wurde. Alle Kinder und Angestellten der Tagesstätten erhielten Immunoglobulin (ca. 0,02 ml/kg KG) bei Auftreten von Hepatitis bei einem Kind, einem Angestellten der Tagesstätte oder aber bei Eltern.

Durch die Gabe von Ig bis im Mittel 17 Tage nach Auftreten der Krankheit ging die durchschnittliche Zahl der Erkrankungen einer Hepatitisepidemie einer Tagesstätte leicht zurück (von 7,3 Fällen in unbehandelten Tagesstätten gegenüber 6,0 Fällen bei mit Ig-behandelten Tagesstätten; $P < 0,05$). Die Hepatitis-A- oder unspezifizierte Hepatitisfälle im Versuchsgebiet gingen um 75 Prozent zurück; die Zahl neuer Hepatitisepidemien reduzierte sich während der Versuchsdauer um 77 Prozent.

Ein Rückgang trat nicht nur bei Krankheitsfällen in Zusammenhang mit den Kindertagesstätten auf, sondern auch in Fällen, die nicht direkt damit in Zusammenhang standen, möglicherweise aufgrund der reduzierten tertiären Verbreitung durch Familienangehörige der Kindertagesstättenbesucher.

Die Autoren kommen zu dem Schluß, daß Immunoglobulin zur Prophylaxe der in Kindertagesstätten verbreiteten Hepatitis und ebenso generell ein ausgezeichnetes Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheit ist. Dpe

Hadler, S. C. et al.: Effect of Immunoglobulin on Hepatitis A in Day-care Centers, JAMA 249 (1983) 48-53. Dr. Hadler, Division of Hepatitis and Viral Enteritis, Centers for Disease Control, 4402 N Seventh St, Phoenix, AZ 85014, U.S.A.